

Die Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes 18. und 19. Juni in Biel

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **18 (1910)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kosten der Kolonnenbesoldung aufzubringen. Ein gerechter und den verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragender Weg ließe sich hierfür sicher unschwer finden und wenn so die Last auf die Schultern aller verteilt würde, dann würden die Beiträge der einzelnen Zweigvereine ein erträgliches Maß keinesfalls überschreiten. Es schiene uns eine solche all-

gemeine Heranziehung sämtlicher Zweigvereine zu einem Teil der Aufgaben für die Sanitätshilfskolonne manche Vorteile zu bieten. Die Kolonnen sind für das gesamte Rote Kreuz von solcher Wichtigkeit, daß es nur zu begrüßen wäre, wenn auch die sämtlichen Zweigvereine daran finanziell interessiert würden.
X. Y. in Z.

Die Tagung des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins in Luzern am 8. und 9. Juni 1910.

Auch die gemeinnützigen Frauen haben Luzern als Festort gewählt und haben dort ihre Delegiertenversammlung bei prachtvollem Wetter abgehalten.

Frau E. Coradi-Stahl begrüßte als Präsidentin die Versammlung im schönen Großratsaal. Aus der ausführlichen Berichterstattung läßt sich ersehen, was für eine gewaltige Arbeit unsere wackeren Mitarbeiterinnen das Jahr durch geleistet haben. Weit verzweigt sind ihre Arbeitsgebiete. Da wird für die Pflegerinnenschule in Zürich gesorgt, für die Gartenbauschule in Lenzburg, und kräftig gegen die verheerende Tuberkulose angekämpft. Für arme kranke Frauen und Wöchnerinnen wird aus dem Gertrudfonds ein Freibett in der Pflegerinnenschule gestellt,

und in klaren, praktischen Thesen wird der Weg gezeigt, wie die Armenfürsorge nutzbringend ausgeführt werden soll. Die Verhandlungen, welche den Samstagabend und den ganzen Sonntagvormittag in Anspruch nahmen, nahmen einen durchaus interessanten Verlauf.

Dann wurde getafelt und den emsig arbeitenden Frauen namentlich von den Vertretern der Behörden warme Worte der Anerkennung und des Dankes für ihre edlen Bestrebungen gewidmet. Eine Fahrt nach dem „stillen Gelände am See“, mit einer begeisterten Ansprache des Herrn Dr. Bucher-Seller von Luzern schloß die ebenso interessante, wie würdige Tagung.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes 18. und 19. Juni in Biel.

Wir stehen im Zeichen der Delegiertenversammlungen, und den drei andern Schwestervereinigungen hat sich der Samariterbund in seiner diesjährigen Tagung würdig angereiht. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, trafen die Delegierten und Gäste am Samstag nach-

mittag in Biel ein, vom Präsidenten des Bieler Samaritervereins liebenswürdig empfangen und in die Quartiere geleitet.

Fürs erste zog sich der Zentralvorstand zu einer zirka zweistündigen Sitzung diskret zurück und dann wurde der Stückergarten aufgesucht,

der die große Menge von Festbesuchern kaum zu fassen vermochte. Dort hatten die Bieler Samariter für einen außerordentlich warmen Empfang gesorgt, und es hätte der prächtigen Worte des Herren Pfarrer Hürzeler und Gruin, die uns begeistert willkommen hießen, wahrlich nicht bedurft, um uns das Gefühl des „Zu Hause seins“ zu geben. Mächtig ertönten die deutschen und französischen Männerchöre, von Instrumentalmusik und zarten Frauenstimmen munter abgelöst. Und zum Schlusse wurden die Zuschauer durch wirklich gediegene lebende Bilder erfreut. Allerlei kleine Ueberraschungen hatten die Bieler sinnig eingeflochten und für alles gesorgt. Ja, sogar die hübschen Postkarten brauchte man nicht selbst auf die Post zu tragen, das besorgten die uniformierten Kolonnenmannschaften in liebenswürdigster Weise — eine sinnige Einrichtung, die Manchem imponiert hat, der es gewohnt ist, seine Briefe tagelang in der Bujentafche schlummernd mitzutragen.

Der Morgen traf uns im Rathausaal an der Arbeit. Aus den langen Verhandlungen nur folgendes: Der Jahresbericht gab zu einigen Reklamationen Anlaß, wobei es sich herausstellte, daß der Fehler darin lag, daß gewisse Vereine es noch immer nicht über sich bringen können, ihre Jahresberichte zum verlangten Termin einzureichen, und wäre er noch so weit hinausgeschoben. Das Defizit, mit dem die Jahresrechnung schließt, wurde mit stillschweigender Hochachtung betrachtet, und demzufolge ohne Diskussion beschlossen, den Jahresbeitrag pro Aktivmitglied von 20 auf 30 Cts. zu erhöhen.

Anlaß zu längerer Diskussion gab die Motion Benz, die von Herrn Merz (Burgdorf) unterstützt, Hilfslehrerkurse für häusliche Krankenpflege forderte, mit der Begründung, daß es oft schwer halte, für diese Kurse gelernte Krankenpflegerinnen zu finden. Nachdem von verschiedenen Seiten, so namentlich vom Zentralvorstand, betont wurde, daß zum Erteilen des praktischen Unterrichts in der häus-

lichen Krankenpflege eine gründliche Kenntnis der Materie und einer gehörigen Uebung bedarf, die in kurzen Kursen nicht zu erwerben ist, wurde der Antrag dem Zentralvorstand zu weiterer Beratung zugewiesen. Ähnlich erging es den Anträgen der Sektionen Neuenburg und Chaux-de-Fonds, sowie den Anregungen von Yverdon und anderen. Sie sollen vom Zentralvorstand alle noch gründlicher durchberaten werden. Kein Wunder, daß der Präsident das Gefühl bekam, einen schwer geladenen Wagen mit heimnehmen zu müssen. Nach Erledigung verschiedener Anregungen folgte ein kurz gefaßter, sehr anregender Vortrag des Herren Dr. Markwalder aus Baden, aus welchem die Samariter ersehen konnten, wessen sich gegenwärtig die Ärzte zur Hautdesinfektion bedienen.

Kurz nach 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen und die Schar sukzessive mit der Drahtseilbahn nach Leubringen geführt, wo unter schattigem Blätterdache ein ziemlich langgezogenes, aber vortreffliches Bankett die Gemüther erheblich beschwichtigte. Herzliche Worte der Begrüßung brachten die Herren Oberrichter Neuhaus, Roulet und E. Türler, der sich als Hilfslehrer und warmen Anhänger des Samariterwesens um den Bieler Verein seit langen Jahren äußerst verdient gemacht hat. Daß Herr Dr. de Marval nicht nur in Prosa meisterhaft zu übersetzen versteht, sondern auch in Poesie, hat man da auch erfahren, und nicht endendwollender Applaus belohnte ihn für seine ebenso anstrengende, wie ersprießliche Arbeit. — Ein prächtiger Bummel über die Surahöhen, durch das malerische Taubenloch, beschloß die schöne Tagung.

Und nun einen herzlichen Dank den Bielern für ihren prächtigen Empfang; Dank aber auch allen Samaritern, die mit Ausdauer den ersten Verhandlungen gefolgt sind, und die mit der Ueberzeugung heimgekehrt sind, daß noch viel überlegt und viel gearbeitet

werden muß, soll die Saat, die an solchen Tagungen ausgestreut wird, rechte Früchte tragen.

Hoffen wir, daß wir schon das nächste Jahr in Thalwil von diesen Früchten etwas sehen können.

Wichtige Mitteilung.

Infolge Verfügung der obersten Politbehörde ist es uns von nun an nicht mehr möglich, Pakete portofrei zu versenden. Wir sehen uns deshalb genötigt, unsere Materialsendungen (Verbandpatronen etc.) zu frankieren und den Betrag der Frankatur auf die Nachnahmegebühr zu schlagen.

Das Zentralsekretariat.

Zusammenzug

des dem Schweizerischen Roten Kreuz für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden Krankenpflegepersonals vom 1. Juni 1910 bis 31. Mai 1911.

Anstalt	Leitende Schwester			Ober-Schwester			Operations-Schwester			Kranken-Schwester			Total			Total disponibel
	Mobilmach.-Tag			Mobilmach.-Tag			Mobilmachungs-Tag			Mobilmach.-Tag			Mobilmach.-Tag			
	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	5	10	20	
Rot-Kreuz-Pflegerinnensch. Bern	1	1	2	8	10	9	—	3	3	27	50	47	36	64	61	161
La Source, Ecole d. gardes-malades, Lausanne . .	4	16	9	8	14	9	17	33	11	52	54	17	81	117	46	244
Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Fluntern (Zürich)	6	3	2	4	25	5	1	3	5	5	25	6	16	56	18	90
Institut der Schwestern vom heil. Kreuz, Jegenbohl .	12	12	7	18	18	11	16	16	16	70	63	39	116	109	73	298
Schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich .	4	1	—	9	15	9	3	—	—	29	137	43	45	153	52	250
	27	33	20	47	82	43	37	55	35	183	329	152	294	499	250	1043

Für das Vorjahr betrug die Zahl der verfügbaren Schwestern 903, somit ist eine Vermehrung um 140 Pflegekräfte eingetreten.

Schweizerischer Samariterbund.

Der Zentralkassier wird nächstens mit dem Einzuge der Sektionsbeiträge und der Beiträge für den Zentralverein vom Roten Kreuz beginnen. Der Jahresbeitrag pro Aktivmitglied beträgt laut Beschluß der Delegiertenversammlung in Biel 30 Cts. Für das Rote Kreuz wird der gleiche Beitrag wie letztes Jahr erhoben. Der Einzug findet durch **Nachnahme** statt.

Baden, 20. Juni 1910.

Der Zentralvorstand.